

Ressort: Politik

Kauder: Erdogans Nazi-Vergleich "unglaublich und nicht akzeptabel"

Berlin, 05.03.2017, 19:58 Uhr

GDN - Volker Kauder, der Fraktionsvorsitzende von CDU/CSU, hat die Vorwürfe des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, wonach Deutschland Nazi-Methoden angewandt habe, als die Auftritte türkischer Politiker gestoppt worden seien, scharf kritisiert: "Das ist ein unglaublicher und nicht akzeptabler Vorgang, dass der Präsident eines Nato-Mitgliedes sich so über ein anderes Mitglied äußert", sagte Kauder im "Bericht aus Berlin". "Und vor allem einer, der mit dem Rechtsstaat ja erhebliche Probleme hat."

Am Samstag hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel noch mit Ministerpräsident Binali Yildirim telefoniert, doch zu einer Beruhigung der deutsch-türkischen Beziehungen hat das offenbar nicht beitragen können: "Ich weiß nicht, ob überhaupt jemand Erdogan im Augenblick deeskalieren kann", so Kauder. "Der hat nur seine Idee im Kopf, sein Präsidialsystem durchzusetzen und man merkt aus seiner Reaktion, dass er durchaus ja auch die Sorge hat, verlieren zu können, und deswegen reagiert er so." Ein Auftrittsverbot für türkische Politiker in Deutschland lehnt Kauder weiterhin ab: "Ich bleibe aber dabei, dass wir genau nicht in diese Falle tappen dürfen, dass wir das jetzt machen, was Erdogan macht - nämlich Grundrechte zu beschneiden." Allerdings mahnt er mit Blick auf einen möglichen Auftritt von Erdogan in Deutschland: "Wenn weiter solche Formulierungen kommen, dann muss das schon auch zu der Reaktion führen, um klar zu sagen, das dulden wir auf deutschem Boden nicht." Die Linken-Bundestagesabgeordnete Sevim Dagdelen bekräftigte im "Bericht aus Berlin" ihre Forderung nach einem Auftrittsverbot für türkische Regierungsvertreter. "Wir dürfen als Demokratie nicht zuschauen, wenn einfach eine Demokratie abgeschafft wird und eine Diktatur errichtet wird", betonte sie. "Meinungsfreiheit beinhaltet nicht die Freiheit für die Einführung der Todesstrafe, gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung in der Bundesrepublik Deutschland sozusagen zu hetzen. Und Deutschland zu einer Wahlkampfarena der türkischen Regierung zu machen, wo die Opposition gleichzeitig in der Türkei in den Foltergefängnissen eingekerkert ist." Erdogans Nazi-Vergleich kritisierte Dagdelen als "eine ungeheuerliche Verharmlosung des deutschen Faschismus" und als eine Verhöhnung der Opfer. "Und wenn etwas hier irgendwie an den früheren Faschismus erinnert, dann ist das doch die Methode Erdogans: Nämlich Journalisten, Presse und auch die Opposition auszuschalten. Seine Gewaltpolitik und gleichzeitig auch die Säuberung des Staatsapparates und seine Hetztiraden."

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-86209/kauder-erdogans-nazi-vergleich-unglaublich-und-nicht-akzeptabel.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com